

sprechen
gedenken
zuhören
verstehen

Zum 75. Mal jährt sich am 27. Januar 2020 die Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz. Die letzten der dort fast 23 000 inhaftierten Sinti und Roma aus ganz Europa waren bereits Anfang August 1944 ermordet worden, als das sogenannte »Zigeunerfamilienlager« in Birkenau liquidiert wurde. Unter ihnen viele der Anfang März 1943 vom Bremer Schlachthof dorthin deportierten 275 Frauen, Männer und Kinder.



**Blick vom zerstörten Bremer Schlachthof auf den Hauptbahnhof.
Quelle: Hans Hesse**

Zur Erinnerung an das Geschehene, zum Gedenken an die Opfer, zur Benennung der Täter, zur Information für die Nachgeborenen hat sich der Arbeitskreis »Erinnern an den März 1943« gegründet, in dem zivilgesellschaftliche Organisationen sowie Einzelpersonen, die in der Erinnerungsarbeit aktiv sind, und der Bremer Sinti-Verein zusammenarbeiten.

Bremen als Zentrale des ehemaligen Kripoleitstellengebietes, das die Deportationen der Sinti und Roma in ganz Nordwestdeutschland organisiert hat, trägt nach Überzeugung der Mitglieder eine erinnerungspolitische Verantwortung, der die Stadt bislang nicht ausreichend gerecht geworden ist. ■ Wie im vergangenen Jahr organisiert und unterstützt der Arbeitskreis wieder eine Reihe von Veranstaltungen, die auf diese Verantwortung hinweisen und den Völkermord an den Sinti und Roma sowie dessen Folgen thematisieren.

Ein unbekanntes Volk?

*Zur Geschichte und Gegenwart der Sinti und Roma in Europa.
Diskussion mit Birgit Sippel, Mitglied des EU-Parlaments*

Mit schätzungsweise 15 Millionen Menschen bilden die Sinti und Roma die größte Minderheit in Europa. Viele von ihnen leben nach wie vor in menschenunwürdigen Verhältnissen. Für sie setzt sich die Europa-Abgeordnete Birgit Sippel aus Nordrhein-Westfalen ein, die seit 2009 Mitglied des EU-Parlaments ist. Sie ist im Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres tätig – einem der wichtigsten gesetzgebenden Ausschüsse des Europäischen Parlaments. Moderation: Libuse Cerna

12. Dezember 2019, 18 Uhr

EuropaPunkt Bremen, Carl-Ronning-Straße 2, Bremen

Veranstalter: Bremer Rat für Integration

*(im Rahmen der Migrant*innentage gegen Ausgrenzung)*



Margot Schwarz, geb. Franz und ihr Mann Friedrich, ließen sich um 1960 in Häftlingskleidung fotografieren, um auf die Verfolgung durch die Nationalsozialisten aufmerksam zu machen. Sammlung Christel Menni Schwarz

Auf Spurensuche von Jever nach Sachsenhausen

*Dokumentarfilm von Christel Menni Schwarz,
Omid Mohadjeri und Michael Telkmann*

Der Film begibt sich auf die Spuren der Sinti-Familien Schwarz und Franz, von denen 27 Angehörige im März 1943 über den Bremer Schlachthof nach Auschwitz-Birkenau deportiert wurden – nur zehn überlebten.

15. Dezember 2019, 18 Uhr

Anna Schwarz RomnoKher, Stedinger Straße 45a, Oldenburg

Veranstalter: Freundeskreis der Sinti und Roma in Oldenburg

Wiederholung: 19. Januar, 17 Uhr, Cine K, Bahnhofstraße 11, in Oldenburg

Gedenkfeier für die NS-Opfer der Sinti und Roma in Bremerhaven

Die Bremerhavener Sinti und Roma gedenken ihrer Opfer jedes Jahr am 16. Dezember, dem Jahrestag des sog. Auschwitz-Erlasses. Der Erlass vom 16. Dezember 1942 verfügte die Einweisung von Sinti und Roma aus ganz Europa ins KZ Auschwitz-Birkenau. Ort des Gedenkens ist die Erinnerungstafel an der Hochschule, wo früher das Polizeigefängnis untergebracht war. Es sprechen Roberto Larze, Vorsitzender des Bremerhavener Sinti-Vereins e.V., und Stadtrat Michael Frost.

16. Dezember 2019, 14 Uhr

Hochschule, Karlsburg 1, Bremerhaven

Veranstalter: Bremerhavener Sinti-Verein e.V.



**Gedenkstein der Familie Schmidt
auf dem Waller Friedhof**

Ein Grab als Denkmal II

Ein Gespräch mit Dr. Hans Hesse und Giano Weiß

Am 16. Dezember 1942 erließ Heinrich Himmler den so genannten Auschwitz-Erlass. Er markierte den Beginn der letzten Phase des Völkermords an den Sinti und Roma.

Auf dem Waller Friedhof befinden sich mindestens drei Gräber, die an die NS-Verfolgung der Sinti und Roma erinnern. Eines davon ist das der Familie Anton Schmidt. Auf dem Grabstein, der zwischen 1976 und 1982 errichtet wurde, wird an die Ermordung von 40 Angehörigen der Bremer Sinti-Familie Schmidt während der NS-Zeit erinnert.

Im März 2019 stellte der Historiker Dr. Hans Hesse seine Forschungsergebnisse zu diesem Grab im Kulturhaus Walle vor. So lernte er den 19-jährigen Enkel Anton Schmidts, Giano Weiß kennen, der in seiner Heimatstadt Paderborn bereits eine Gedenkinitiative initiiert hatte. Anlässlich des Gedenktages an die Vernichtung der Sinti und Roma wird Giano Weiß im Gespräch mit Dr. Hans Hesse über die Gedenkkultur an den Völkermord an den Sinti und Roma in der Bundesrepublik sprechen.

16. Dezember 2019, 19 Uhr

Kulturhaus Walle Brodelpott, Schleswiger Straße 4, Bremen

Veranstalter: Arbeitskreis Erinnern an den März 1943,

Kulturhaus Walle Brodelpott

Gedenkfeier für die deportierten Sinti-Familien aus dem Nordwesten

75 Sinti sind im März 1943 vom Ziegelhof in Oldenburg und anschließend über den Bremer Schlachthof nach Auschwitz-Birkenau deportiert worden. An sie wird jedes Jahr am Holocaust-Gedenktag erinnert. Anschließend gibt es um 14 Uhr im Anna Schwarz RomnoKher einen Vortrag+Film mit der Filmemacherin Loretta Walz: ›Die Frauen von Ravensbrück‹.

27. Januar 2020, 12 Uhr

Friedhofsweg (gegenüber dem Polizeigebäude),

Oldenburg, Veranstalter: Freundeskreis der Sinti und

Roma in Oldenburg e. V.

Den Schicksalen der Opfer gewidmet

Ein ›Erinnerungsbuch‹ für die in der NS-Zeit in Bremen verfolgten Sinti und Roma

Im März 1943 wurden auf dem Bremer Schlachthof ca. 275 Sinti und Roma aus Bremen, Bremerhaven und dem Weser-Ems-Gebiet zunächst gesammelt und dann zu drei Transporten zusammengestellt in das ›Zigeunerfamilienlager‹ in Auschwitz-Birkenau B IIe deportiert. In Bremen befand sich zu diesem Zeitpunkt die Zentrale der NS-Verfolgung der Sinti und Roma aus Nordwestdeutschland. Von hier aus erfolgte die Organisation und Durchführung des Völkermords an dieser Minderheit.

Die Namen der Opfer sind nur anhand verschiedener Quellen rekonstruierbar, eine Deportationsliste ist nicht überliefert. Über ihre Schicksale ist dagegen so gut wie nichts bekannt. Diese Lücke will das geplante ›Erinnerungsbuch‹ schließen, das in dem Vortrag von Dr. Hans Hesse erläutert und vorgestellt wird.

5. März 2020, 18 Uhr

Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4/5, Bremen

Veranstalter: Historische Gesellschaft, Bremer Gesellschaft für Vorgeschichte, Vereinigung für Bremer Kirchengeschichte

Die NS-Verfolgung der Sinti-Familie Petrus Matthäus Dickel

Vortrag von Dr. Hans Hesse zum Schicksal des Sinto Julius Dickel, der einen der Haupttäter anzeigte

›Am 8.3.1943 erschienen gegen 8 Uhr 30 an unserem Wohnwagen zwei Schutzpolizeibeamte und erklärten uns, dass wir festgenommen seien. (...) Nachdem alle Zigeuner an der Wache eingetroffen waren, wurden wir mit einem Sonderwagen der Straßenbahn zum Schlachthof in Findorff gefahren und dort in einer leerstehenden Halle untergebracht.‹ So erinnerte sich der damals 16-jährige Julius Dickel an den Tag, an dem seine Familie nach Auschwitz deportiert wurde.

Rund zweieinhalb Jahre später, am 6. August 1945 kehrte Julius Dickel, nunmehr 19-jährig, nach Bremen zurück, von der siebenköpfigen Familie hatte nur er die NS-Verfolgung überlebt. Resigniert verließ er Bremen: ›Ich lebte hier in Bremen ganz allein, hatte hier niemanden mehr von meiner Familie.‹

Im Mai 1961 erstattete Julius Dickel gegen einen der Haupttäter, den Kripo-Beamten Wilhelm Mündtrath, Anzeige wegen Beihilfe zum Mord.

6. März 2020, 18 Uhr

Theater im Volkshaus, Hans-Böckler-Straße 9, Bremen

Veranstalter: Arbeitskreis ›Erinnern an den März 1943‹, Theater im Volkshaus

Gedenken an die NS-Opfer der Sinti und Roma aus Nordwestdeutschland

275 Sinti und Roma wurden vom 8.–10. März 1943 aus ganz Nordwestdeutschland im Bremer Schlachthof zusammengetrieben, um sie anschließend über den Bahnhof nach Auschwitz-Birkenau zu deportieren. Seit 1995 erinnert eine Gedenktafel am heutigen Kulturzentrum Schlachthof an dieses Verbrechen. Dort gedenken die Sinti und Roma sowie ihre Freunde jedes Jahr den Opfern. Auch in diesem Jahr werden Jugendliche die Namen der Deportierten verlesen. Es spricht Hermann Ernst, Vorsitzender des Bremer Sinti-Verein e.V.



Gedenktafel am Kulturzentrum Schlachthof

8. März 2020, 15 Uhr

*Kulturzentrum Schlachthof, Bremen, Vorplatz
Veranstalter: Arbeitskreis ›Erinnern an den März 1943‹,
Bremer Sinti-Verein e.V.*

Drei Tage im März – Vom Schlachthof nach Auschwitz

Dokumentarisches Musiktheater

Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr kehrt das Musiktheaterstück, das die Deportation von 275 Sinti und Roma vom Bremer Schlachthof nach Auschwitz-Birkenau im März 1943 thematisiert, für zwei Aufführungen auf die Kesselhallen-Bühne zurück. Von Dardo Balke (Musik) und Ralf Lorenzen (Text). Mit Rolf Becker, Romano Hanstein, Sissi Zängerle, Dardo Balke Ensemble und dem Chor der Oberschule Findorff.

25. März 2020, 11 Uhr (ermäßigte Schülervorstellung) und 20 Uhr.

*Kulturzentrum Schlachthof, Findorffstraße 51, Bremen.
Für Schulklassen wird eine inhaltliche Vor- oder
Nachbereitung angeboten.*

*Veranstalter: Netzwerk Zukunftsgestaltung
und seelische Gesundheit in Kooperation mit
dem Landesverband deutscher Sinti und
Roma sowie dem Kulturzentrum Schlachthof*

Musiktheaterstück im Kulturzentrum Schlachthof



>Wenn wir wieder freikommen, sehen wir uns in Bremerhaven wieder<

*Die Deportationen der Sinti und Roma im Mai 1940
aus Nordwestdeutschland*

Am 16. Mai 2020 jährt sich zum 80sten Mal der Tag, an dem die ersten Deportationen von Sinti und Roma aus Bremen, Bremerhaven und dem Weser-Ems-Gebiet begannen. An diesem 16. Mai 1940 wurden aus dem norddeutschen Raum ca. 1.000 Sinti und Roma verhaftet. Ca. 130 kamen aus dem Zuständigkeitsgebiet der Bremer Kripoleitstelle: ca. 100 aus Bremerhaven, ca. 30 aus dem Weser-Ems-Gebiet.

Während die Bremerhavener Sinti direkt nach Hamburg transportiert und von dort in verschiedene Konzentrationslager in Polen deportiert wurden, sammelte die Bremer Kripo die Sinti aus dem Weser-Ems-Gebiet in Gröpelingen, wo sie auf dem Gelände des Schützenhofs ein Sammellager eingerichtet hatte.

Der Vortrag von Dr. Hans Hesse zeichnet die Ereignisse dieses Tages für den Bereich Bremen und Weser-Ems nach.

13. Mai 2020, 19 Uhr

*Zentralbibliothek, Wall-Saal, Am Wall 201, Bremen
Veranstalter: Arbeitskreis >Erinnern an den März 1943<,
Bremer Stadtbibliothek*

In einem weiteren Vortrag in Bremerhaven wird Dr. Hans Hesse auf die Ereignisse in Bremerhaven eingehen. Die Veranstaltung ist in Zusammenarbeit mit dem Bremerhavener Sinti-Verein und dem Stadtarchiv Bremerhaven ebenfalls für Mitte Mai geplant. Zeit und Ort werden rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben oder können über die im Impressum angegebene E-Mail-Adresse erfragt werden.

Impressum

Herausgeber: Arbeitskreis >Erinnern an den März 1943<
mit Unterstützung von Partnerschaften für Demokratie, Erinnern für die Zukunft e.V.
sowie dem Netzwerk Zukunftsgestaltung und seelische Gesundheit e.V.
Redaktion: Ralf Lorenzen
Gestaltung: Designbüro Möhlenkamp & Schuldt
Kontakt: lorenzenralf@aol.com
Fotos (Theater): Margit Weidenkeller